

Bildung sucht Dialog!

Dieser
zweite
Band
der
PH NÖ
sammelt
und
präsentiert
Facetten
der
Diskussion
um
neue
Formen
der
LehrerInnenbildung.

Er
will
alle
LehrerInnen
und
an
Bildung
interessierten
BürgerInnen
einladen
zu
Kontakt,
Gespräch
und
Zusammenarbeit.

ISBN 978-3-9519897-2-3



Erwin Rauscher (Hg.) **LehrerIn werden/sein/bleiben**

Pädagogik *für* Nieder-
österreich — **Band 2**

Erwin Rauscher (Hg.)

LehrerIn werden/sein/bleiben

Aspekte zur Zukunft der LehrerInnenbildung

Pädagogik
für
Niederösterreich
Band 2



Erwin Rauscher (Hg.)

LehrerIn werden/sein/bleiben

Aspekte zur Zukunft der LehrerInnenbildung

Pädagogik
für
Niederösterreich

Band 2



IMPRESSUM

Eigentümer und Medieninhaber:
Pädagogische Hochschule Niederösterreich
Mühlgasse 67, A 2500 Baden

Alle Rechte vorbehalten

Printed in Austria – 2008
Redaktion: Erwin Rauscher
Lektorat: Günter Glantschnig
Text, Gestaltung und Layout: Erwin Rauscher
Druck: Druckerei Philipp GmbH, Grabengasse 27, A 2500 Baden

ISBN 978-3-9519897-2-3

ZLP 2008

Der Ziel- und Leistungsplan der PH NÖ

Zur Information:

§ 30 des Hochschulgesetzes 2005 lautet:

- (1) Das Rektorat hat unter den Gesichtspunkten der Sparsamkeit, Wirtschaftlichkeit und Zweckmäßigkeit sowie im Rahmen der vom zuständigen Regierungsmitglied zu verordnenden Rahmenbedingungen einen Ziel- und Leistungsplan für jeweils drei Jahre zu erstellen und diesen dem Hochschulrat zur Beschlussfassung vorzulegen.
- (2) Inhalt des Ziel- und Leistungsplans sind insbesondere:
 1. strategische Ziele, Schwerpunkte, Profilbildung,
 2. die zur Erreichung der Ziele bzw. Schwerpunkte notwendigen Maßnahmen sowie zu erbringenden Leistungen in qualitativer und quantitativer Hinsicht.
- (3) Der Hochschulrat hat den vorgelegten Ziel- und Leistungsplan innerhalb von vier Wochen zu beschließen und an das zuständige Regierungsmitglied zur Genehmigung weiterzuleiten.

Der nachfolgend abgedruckte ZLP 2008 befindet sich zur Zeit der Drucklegung nach einstimmigem Beschluss des Hochschulrats vom 17. Sept. 2008 im Genehmigungsverfahren des BMUKK. Er ist nachfolgend wortident wieder gegeben, jedoch (aus technischen Gründen der Layoutierung) nicht in der vom BMUKK exakt vorgegebenen Form: Ordnung, Struktur und Raster sind vorgeschrieben und stehen nicht unter dem Einfluss der PH.

1 Präambel

Gemäß § 30 Hochschulgesetz haben die Pädagogischen Hochschulen einen Ziel- und Leistungsplan zu erstellen und diesen dem zuständigen Regierungsmitglied zur Beschlussfassung vorzulegen. Hiermit legt die Pädagogische Hochschule Niederösterreich diesen Ziel- und Leistungsplan vor, der am 17. September 2008 vom Hochschulrat beschlossen wurde.

2 Geltungsdauer und Bezugszeitraum

Dieser Ziel- und Leistungsplan gilt für die Studienjahre: 2008/09; 2009/10; 2010/11

3 Profil

Die PH NÖ versteht sich als die Pädagogische Hochschule für alle LehrerInnen des Landes Niederösterreich, will spezielle pädagogische Angebote auch für ausgewählte Gruppen von BürgerInnen des Landes legen und strebt die Realisierung von nationalen und internationalen Bildungsaufträgen und -kooperationen an.

Angestrebt wird gezielt Bildung für die Praxis, i.e. konzeptive und strategische Kooperation mit den Schulen, der Schulaufsicht und schulbezogenen Organisationen, die entsprechend forschungsbegleitet ist. Dafür werden Synergien von Erstaus-, Fort- und Weiterbildung im Sinne lebensbegleitenden Lernens entsprechend der LLL-Modelle gesucht und genutzt.

Die PH NÖ sieht es im Sinne des Hochschulgesetzes 2005 als ihren Auftrag, die Fundierung der LehrerInnenbildung auf Hochschulniveau zu garantieren und zu entwickeln.

Qualitätsvolle Erstausbildung beweist sich durch Nachhaltigkeit in der Lehre, im forschungsgeliteten Studium, das zu ebensolcher Unterrichtspraxis anleitet und diese befördert.

Fort- und Weiterbildung aller nÖ. LehrerInnen dienen sowohl deren persönlichen Bildungsspektren als auch der schulpraktischen Verwirklichung des pädagogischen Auftrags der österreichischen Schule.

Berufsfeldbezogene Bildungsforschung wird als eine die Betroffenen beteiligende verstanden: praxisnah, effizient und effektiv, Erkenntnis schaffend für die Befähigung aller, schulische Prozesse zu optimieren und/oder zu verbessern.

Nationale und internationale Bildungs Kooperationen bilden dafür unverzichtbare Brücken; sie werden angestrebt und verwirklicht mit Hochschulen und Universitäten sowie mit weiteren gesellschaftsrelevanten Einrichtungen mit entsprechendem Bildungsauftrag. Berufsfeldbezogene Forschung soll in Kooperation mit der Schulverwaltung sowie besonders auch mit den autonomen Schulstandorten und deren Schulentwicklungsvorhaben implementiert werden.

Die (Personal-)Entwicklung der PH NÖ als einer lernenden Organisation, orientiert an den Zielsetzungen des HG 2005, fokussiert sich auf die Aufgabenstellungen des bewilligten Organisationsplans und die damit verbundenen ‚Botschaften‘: Kindheit- und Jugendwissenschaft; Qualitätsentwicklung; Bildungsforschung; IT und Blended Learning; Theorie und Praxis der Fächer; Bildungsmanagement und Hochschulmanagement.

Die PH NÖ bekennt und verpflichtet sich zur kontinuierlichen Qualitätssicherung im eigenen operativen Tun sowie zur Mithilfe an der Qualitätsentwicklung im Bildungsgeschehen und Bildungswesen insgesamt.

Damit verbunden sind der nachhaltige Einsatz zeitgemäßer (IT-)Medien ebenso wie eines professionellen Marketings und transparenter Öffentlichkeitsarbeit sowie sachorientierte Verbundenheit mit jeweils aktuellen Leitzielen des BMUKK/BMWF und des LSRfNÖ.

Darüber hinaus fühlt sich die PH NÖ auch den Leitgedanken und -bemühungen der österreichischen Schulpartnerschaft verpflichtet und will für deren nachhaltige Verwirklichung Maßnahmen setzen.

Besondere Aufmerksamkeit wird in allen Bereichen, Aufgabenstellungen, Verschriftlichungen usw. auf Gendergerechtigkeit gelegt.

Besondere Schwerpunkte in Forschung und Lehre setzt sich die PH NÖ in den Feldern der Gesundheitspädagogik, des Qualitätsmanagements sowie für schulische und schulbezogene Innovationen in entwicklungsbegleitender und -geleiteter Forschung.

Darüber hinaus wird den Bereichen Kulturpädagogik, Schulpartnerschaft und Gedenkstättenpädagogik (im Zusammenwirken mit den BMUKK-Sektionen I und V) hohe Aufmerksamkeit geschenkt.

4 Externe Leistungen

4.1 Ausbildung

4.1.1 Kurzer Bezug zum Profil

- ❖ Synergetische Nutzung des LV-Angebots zur Erhöhung des Erfahrungspotentials der Studierenden sowie zur qualitätsoptimierenden Ressourcen-Zuteilung für unterschiedliche Arten von LV
- ❖ Durchdringung aller Module mit einem berufsbildrelevanten pädagogischen Ethos
- ❖ Gezielte Beachtung einer lebensweltorientierten Wissenschaftlichkeit, die sich nicht auf utilitaristische Nutzbarkeit und Rezeptologie reduziert
- ❖ Pflichtige Implementierung der Befähigung, Englisch als Arbeitssprache im späteren eigenen Unterricht nachhaltig zu verwenden, sowie der Befähigung, Blended Learning als Erweiterung des eigenen Methodenpools zu nutzen und dafür Content im Rahmen von wissenschaftlichen Arbeiten zusammenzustellen
- ❖ Pflichtige Auseinandersetzung mit gesellschaftlich-bildungspolitisch relevanten Themen wie Interkulturellem Lernen in enger Verflechtung von Theorie mit (Schul-)Praxis
- ❖ Implementierung von Elementen der Gedenkstättenpädagogik in die Ausbildung
- ❖ Nachhaltiger Erwerb von Kompetenz zur Erforschung des eigenen Unterrichts
- ❖ Ermöglichung zur Nutzung der europäischen Bildungsprogramme ohne Studienfortschrittsverlust
- ❖ Fokus auf die Forschungsschwerpunkte im Kontext möglichst vieler Module

4.1.2 Ziele und Vorhaben

4.1.2.1 Konkret ausformulierte Ziele

Nr.	Bezeichnung des Ziels	Kurzbeschreibung	Indikator	Ist-Wert 06/07	Ziel-Wert		
					08/09	09/10	10/11
1	Studierende erwerben Forschungskompetenz	(1) Fallverstehen: Analyse berufsrelevanter Fälle in Lehrveranstaltungen	Fallanalysen	85%	90%	95%	95%
		(2) Teilverantwortliche Mitwirkung angeleiteter Projektforschung	Teilnahme	15%	20%	20%	20%
		(3) Praxisforschung: Bearbeitung und Diskussion von Fragestellungen aus der eigenen unterrichtlichen Praxis	Teilnahme	85%	90%	95%	95%

2	Steigerung der pädagogischen und fachlichen IT-Kompetenz	Basisbefähigung, IT im eigenen Unterricht abgesichert einzusetzen; Steigerung fachbezogener IT-Kenntnisse; Gerichtete Modul-Überarbeitung; Basisbefähigung, E-Learning im eigenen Unterricht integrativ einzusetzen	didaktische Szenarien	10%	50%	95%	—
			Content	10%	50%	95%	—

4.1.2.2 Konkrete Vorhaben

Nr.	Bezeichnung des Vorhabens	Kurzbeschreibung (inkl. Meilensteine)	Geplante Umsetzung bis
1	Erste Verzahnung des Fortbildungsangebots mit jenem der Erstausbildung	Öffnung von fachbezogenen Veranstaltungen in ausgewählten Fachgruppen für Erststudierende; Entwicklung von mindestens einem regelmäßig zu lesenden Modul für Sek I in den Erstfächern sowie im Bereich der Freizeitpädagogik <ul style="list-style-type: none"> • Sichtung der Möglichkeiten WS 08/09 • Erarbeitung eines pädagogischen Konzepts SS 09 • Erste Durchführung WS 09/10 	WS 09/10
2	Teilnahme an europäischen Bildungsprogrammen	Studierende im Erstfach Englisch erfüllen einen Teil ihres Studiums an einer englischsprachigen Partneruniversität <ul style="list-style-type: none"> • Sichtung des Angebots und Transfer zu Studierenden (EU-Büro) – WS 08/09 • PH NÖ bemüht sich um eine Teilnahme an einem Intensivprogramm • Angebot und Vermittlungshilfen an Studierende – SS 09 	Studienjahr 09/10
3	Curriculum-Diskurs mit Meinungsbildungsträger-Organisationen in NÖ	Öffentliche Diskussion der Curricula mit Repräsentanten der nö. Organisationen im Kontext ihres Bildungsverständnisses <ul style="list-style-type: none"> • Öffentliches Curriculum-Diskurs-Workshop am 18. 4. 2008 • Aufbau eines Netzwerkes mit interessierten VertreterInnen der beteiligten nö. Körperschaften – ab Herbst 2008 	2009

4.1.3 Verzeichnis zum Studienangebot

Studiengang gem. § 35 (1) HochschulG	Stuko-Erlassungsdatum	Geschätzte Erstsemestrigkeit 08/09	Geschätzte Studierendenzahl		
			08/09	09/10	10/11
Studiengang Volksschule	30. 3. 07	68	150	135	140
Studiengang Hauptschule	30. 3. 07	33	113	90	90
Studiengang Polytechnische Schulen	geplant 2009	—	—	15	15
Studiengang Sonderschule	30. 3. 07	22	49	45	45
Berufsschulpädagogik (Kooperation mit PH Wien)	2. 8. 07	41	41	20	20
Studiengang Technisch-gewerbliche Pädagogik für das Lehramt für den technisch-gewerblichen Fachbereich an berufsbildenden höheren und mittleren Schulen (Kooperation PH Wien)	2. 8. 07	14	14	10	10
Zusätzliche Lehrämter	—	40	40	30	30
Zusätzliche Lehrbefähigungen	—	10	10	10	10
Außerordentliche Studierende (einschl. Incomings)	—	5	5	5	5

4.2 Praxisschulen

4.2.1 Kurzer Bezug zum Profil

- ❖ Die Fortbildungspraxis des Lehrpersonals soll im direkten Bezug zu den entsprechenden Aktivitäten und Angeboten der PH NÖ stehen.
- ❖ Auf gelebte und in konkreten Vorhaben geübte Schulpartnerschaft soll besonderer Wert gelegt werden.
- ❖ Sowohl der Unterricht auf Klassenebene als auch die Schulentwicklungsaktivitäten sollen gezielt evaluiert werden.

4.2.2 Ziele und Vorhaben

4.2.2.1 Konkret ausformulierte Ziele

Nr.	Bezeichnung des Ziels	Kurzbeschreibung	Indikator	Ist-Wert 06/07	Ziel-Wert		
					08/09	09/10	10/11
1	Einbindung der Eltern als Schulpartner in die Schulentwicklung	Fragen der Unterrichtsorganisation sollen mit den Eltern besprochen, reformiert und neu gestaltet werden	Gemeinsam erarbeitete Unterrichtsorganisationsformen (additiv)	1	2	3	5
2	Kooperation der beiden Praxisschulen	Kennenlernen der schulartenspezifischen Methoden und der Didaktik, um hier Möglichkeiten und Lösungsstrategien zu entwickeln zur ‚Überbrückung‘ der Schnittstellenproblematik VS – HS	Anzahl der gemeinsamen Aktionen	1	2	3	4
3	Lern- und Unterrichtsstruktur der PHS	Planung und Durchführung einer neuen Lern- und Unterrichtsorganisationsstruktur ‚CAMPUS‘	Evaluation der Befindlichkeit aller am Schulgeschehen Beteiligten	1	2	2	2

4.2.2.2 Konkrete Vorhaben

Nr.	Bezeichnung des Vorhabens	Kurzbeschreibung (inkl. Meilensteine)	Geplante Umsetzung bis
1	Entwicklung einer standortspezifischen schulischen Nachmittagsbetreuung	Vielen Elternwünschen folgend, wird eine lernzeitorientierte und spielformen-ergänzende NABE hausintern neu angeboten <ul style="list-style-type: none"> • Bedarfserhebung – Herbst 2008 • Erarbeitung eines pädagogischen Konzepts – Beginn 2009 • Entwicklung, Durchführung und Evaluierung eines Modells zur Nachmittagsbetreuung – ab 2009 fortlaufend 	Studienjahr 2008/09 – laufend geplant
2	Modellhaftes Erproben innovativer Organisationsstrukturen von Unterricht an der Sek I im Kontext innovativer Schulentwicklungsaufgaben in Österreich	Evaluierungs-/forschungsgestützter Entwicklungsprozess der PHS: Umbau der Organisationsstruktur zu einem laborschulhaften Modell <ul style="list-style-type: none"> • Prozessbetreutes Lernen mit Portfolios (ab 6. Schulstufe 08/09) • Im Unterricht integrierte Knotenpunkte ‚Sozialen Lernens‘, ‚Interkulturellen Lernens‘, ‚Englisch als Arbeitssprache‘ (ab 6. Schulstufe 08/09) • Entwicklung und Umsetzung von Werkstatt- und Flächenfächern – Beginn 6. Schulstufe 08/09 • Einüben (und Beforschen) individueller Förder- und Fördermodelle – Beginn 6. Schulstufe 08/09 • Sozial anspruchsvolle Pausengestaltung – Beginn für alle 08/09 	2009
3	Modellhaftes Entwickeln und Erproben von Diagnose- und Fördermaterialien im Sinne von Bildungsstandards	Ausgehend von Erfahrungen durch Testungen u.ä. Entwicklung didaktischer und methodischer Ansätze und Materialien, um einen Prozess im Sinne der Kompetenzorientierung zu initiieren <ul style="list-style-type: none"> • Erste Testungen – beginnend 08/09 • Entwicklung von weiteren Fördermaterialien – Sommer 09 • Erprobung derselben – beginnend 09/10 • Weitere Testungen – voraussichtlich 10/11 	Studienjahr 2008/09
4	IMST: Entwicklung eines Unterrichtsprojektes in Mathematik an der PVS	Das Projekt „Kompetenzgeleitetes Lösen von Sachaufgaben“ soll gemeinsam entwickelt, erprobt und beforscht werden <ul style="list-style-type: none"> • Vorarbeiten und Beginn der Durchführung – WS 08/09 • Forschungsarbeiten – ab SS 09 • Veröffentlichung – beginnend 09/10 	Studienjahr 2009/10
5	„Politische Bildung“ in der Grundschule	Ein Konzept zur „Politischen Bildung“ für die erste bis vierte Schulstufe der Grundschule soll entwickelt und durchgeführt werden. <ul style="list-style-type: none"> • Vorarbeiten und Beginn der Durchführung – WS 08/09 • Durchführung – ab 2009 • Veröffentlichung – ab 2009 	2009
6	Modellhafte Einführung von IT-gestütztem Unterricht in der PVS	Umsetzungskonzepte zum Einsatz von IT im Unterricht in der Grundschule werden erprobt, begleitet und dokumentiert <ul style="list-style-type: none"> • Vorarbeiten – ab 2009 • Durchführung – ab 2010 • Veröffentlichung – ab 2011 	Studienjahr 2010/11
7	Implementierung von Bildungsstandards und Individualisierung des Mathematikunterrichts an der PHS	Erhebung individueller Stärken-Schwächen-Profile durch Mathkomp bzw. Aufgaben, die Bildungsstandards beschreiben; daraus folgernd möglichst individuelle Berücksichtigung der Defizitbereiche in unterschiedlichen Förder-/Leistungskursen; Entwicklung von didaktischen Überlegungen und Materialien, um einen Prozess im Sinne der Kompetenzorientierung zu initiieren <ul style="list-style-type: none"> • Erprobung ab 2009 / Testung ab 2010 / Veröffentlichung ab 2011 	Studienjahr 2010/11

4.3 Fort- und Weiterbildung

4.3.1 Kurzer Bezug zum Profil

- ❖ Wachsende Ausrichtung der Fortbildung auf ‚Qualität‘, ‚Nachhaltigkeit‘, forschungsgeleitete Praxisrelevanz, klare Differenzierung von fachspezifisch-dezentraler und fächerverbindend themenorientiert-konzentraler Fortbildung sowie schulformengerechte Synergienutzung und Differenzierung
- ❖ Aufbau und Pflege der Kooperation mit den AECCs (auch im Rahmen von IMST)
- ❖ Auf- und Ausbau sowie Steuerung von IT-Aktivitäten, Mitarbeit an den diversen überregionalen IT-Projekten in systematischer Form
- ❖ Optimierung der geographisch im Land breit gestreuten Lehrveranstaltungen zur Nutzung von optimierten Synergien (räumliche und zeitliche Ein- und Aufteilung)
- ❖ Verstärkte Implementierung humanwissenschaftlicher Erkenntnisse in die LV-Angebote der Fort- und Weiterbildung

4.3.2 Ziele und Vorhaben

4.3.2.1 Konkret ausformulierte Ziele

Nr.	Bezeichnung des Ziels	Kurzbeschreibung	Indikator	Ist-Wert 06/07	Ziel-Wert		
					08/09	09/10	10/11
1	Projekt EPICIT – Entwicklung von Content und didaktischen Szenarien	Ausbildung von Facilitatoren und Ausbildungsformative zur Hebung der Kompetenzen für pädagogisch sinnvollen Einsatz von IT	Zertifizierungen	0	0	75	250
2	M-/IT-Zentrum an der PH NÖ	Aufbau von Strukturen für ein Mathematik- und IT-Fachdidaktikzentrum	Anzahl der Kooperationen	0	1	3	5
3	Entwicklung eines Q-Systems für die APS NÖ	Entwicklung eines praktikablen Q-Systems für die APS NÖ in Zusammenarbeit mit dem LSR fNÖ analog zu QIBB	Anteil der definierten, statistisch erfassten Prozessbereiche	0	10%	30%	80%

4.3.2.2 Konkrete Vorhaben

Nr.	Bezeichnung des Vorhabens	Kurzbeschreibung (inkl. Meilensteine)	Geplante Umsetzung bis
1	Ausbau der SCHILF in mittleren/höheren Schulen	Zur Stärkung der Autonomie an den vielen dezentralen nÖ. Schulstandorten wird die SCHILF/SCHULF-Kultur nach Maßgabe der finanziellen Mittel verstärkt <ul style="list-style-type: none"> • Bis 03/09: Erfassen der ReferentInnen • Anwerben/Aufbauen neuer ExpertInnen • Bis 07/09: Entwicklung eines zentral erstellten Angebots von SCHILF-Themen, die von Schulen gebucht werden können 	SS 2009
2	Vernetzung IMST – AECC – PH NÖ	Die derzeit für IMST tätigen ExpertInnen sollen miteinander und mit den AECCs vernetzt werden; ihre Tätigkeit soll durch mindestens eine Enquete pro Jahr und durch ein deutlich gekennzeichnetes Fortbildungsangebot sichtbar gemacht werden <ul style="list-style-type: none"> • Bis 04/09: Zusammenarbeit durch gemeinsame Arbeit an Forschungsfragen zum Thema Nachhaltigkeit in der LehrerInnenfortbildung • Bis 02/09: Sichtbarmachung des Fortbildungsangebots • Bis 10/09: Erstes gemeinsames Forschungsprojekt 	SS 2010 (je nach AECC-Entwicklung) Beginn SS 2008
3	Differenziertes fachspezifisches Angebot im berufsbildenden Sektor	Anpassung des differenzierten fachspezifischen Angebots durch Zusammenarbeit mit den Verantwortungsträgern im LSR und an den Schulen im Bereich der BS und BMHS <ul style="list-style-type: none"> • Bis 08/08: Sondierung der bisherigen Aufgaben LSR/PI • Bis 01/09: Präzisierung der aufgeteilten Verantwortungsbereiche und Handlungsabläufe zwischen LSR und PH • Bis 08/09: LV-Abwicklung durch die PH 09 ff 	WS 2008/09
4	Vernetzung PH NÖ und Gesundheitsforum NÖ	<ul style="list-style-type: none"> • Bis 01/09: Die derzeit im Pilotversuch befindlichen Aktivitäten des Gesundheitsforums NÖ und die Intention der PH NÖ in diesem Bereich sollen inhaltlich abgestimmt werden; gemeinsame Festlegung eines ReferentInnenpools • Bis 09/09: Gemeinsame Entwicklung eines Lehrgangs PH/ Gesundheitsforum • Entwicklungsarbeit und Knowhow durch MitarbeiterInnen der PH; Abgeltung der ReferentInnen durch Land NÖ avisiert 	Schuljahr 2009/10

5	PH-NÖ-LG Schulmanagement	Neukonzeption der Lehrgänge für DirektorInnen aller Schularten in Anlehnung an die Vorgaben der bundesweiten Arbeitsgruppe • Bis 09/08: Inhaltliche Absprachen zwischen LSR, PV und PH • Bis 03/09: Start der LV im SS 09	WS 2008/09
6	Interkulturelles Lernen und Mehrsprachigkeit als Wert	Orientiert am Leitbild zur Integration von MigrantInnen in NÖ: Standortbezogene Fortbildungen an Brennpunktschulen; gezielte LehrerInnenfortbildungsveranstaltungen zu Teilbereichen; Arbeitsgruppen an ausgewählten Standorten; Dokumentation von ‚Best-Practice-Modellen‘ im Bereich IKL • Bis 09/08: Schwerpunkte in den Bezirken St.Pölten; Wr. Neustadt/ Stadt; Neunkirchen • Bis 03/09: Schwerpunkt ‚Globalisierung‘ rund um Wr. Neustadt • Bis 07/10: Weiterführung der Schwerpunkte in den von Migration maßgeblich betroffenen Bezirken	SS 2010

4.3.3 Mittelfristig geplante Weiterbildungsangebote

Hier sind Lehrgänge im Rahmen der mittelfristig geplanten Weiterbildungsangebote (ab 30 ECTS) anzuführen:

Mittelfristig geplante Lehrgänge ab 30 ECTS	Stuko-Erlassungsdatum	Credits	Geschätzte Studierendenzahl		
			08/09	09/10	10/11
Hochschullehrgang CLIL Akademische/r TrainerIn für CLIL (Content and Language Integrated Learning)	6. 9. 07	60	16	15	0
Hochschullehrgang Ethik (Unterrichtsbefähigung der AbsolventInnen in künftigen Schulversuchen Ethik)	18. 9. 07	60	27	26	0
Hochschullehrgang Verhaltensauffälligenpädagogik (Akademische/r LehrerIn für verhaltensauffällige Kinder und Jugendliche)	18. 9. 07	60	25	25	0
Hochschullehrgang Kulturpädagogik (Akademische/r KulturpädagogIn)	30. 9. 07	60	20	20	0
Hochschullehrgang Hörgeschädigtenpädagogik (Akademische/r LehrerIn für Kinder und Jugendliche mit Hörschädigungen)	13. 3. 08	60	28	28	28

4.4 Forschung

4.4.1 Kurzer Bezug zum Profil

- ❖ Besondere Bezugnahme auf die Verbindung von Forschung und Lehre, sodass diese aus dem Denken und den Erkenntnissen jener Kraft und Überzeugung gewinnt. Daraus definiert sich die primäre Zielsetzung im Sinne des Hochschulgesetzes 2005, die anzustrebende berufsfeldbezogene Forschung so zu gestalten, dass sich deren Fragestellungen und Themenfelder aus Unterricht und Schulleben formen und ihre Ergebnisse und Erkenntnisse als Beiträge dienen sollen, jene zu verbessern
- Fokus auf die im Profil genannten Forschungsschwerpunkte im Kontext möglichst vieler Forschungsvorhaben sowie wissenschaftlicher Arbeiten

4.4.2 Ziele und Vorhaben

4.4.2.1 Konkret ausformulierte Ziele

Nr.	Bezeichnung des Ziels	Kurzbeschreibung	Indikator	Ist-Wert 06/07	Ziel-Wert		
					08/09	09/10	10/11
1	UnterrichtspraktikantInnen verbessern Forschungskompetenz	Bearbeitung, Dokumentation und Diskussion von Fragestellungen aus dem eigenen Unterrichtspraktikum. Systematische Reflexion des eigenen Lehrverhaltens im Sinne der Aktionsforschung	Anzahl der schriftlichen Dokumentationen	0	0	2 Projekte	5 Projekte
2	Ergebnisse eines IMST-Projektes fließen in M-Didaktik ein	Teilnahme und Koordination eines IMST-Projektes in den Grundschulen und Rückwirkung auf die M-Didaktik	Einbindung der Praxis-schul-LehrerInnen NÖs	0	3	-	-
3	Studierende entwickeln neue technologiegestützte Lernobjekte	Studierende entwickeln in der LV zum wiss. Arbeiten Lernobjekte und evaluieren diese in den schulpraktischen Studien (Aktionsforschung)	Anzahl der Lernobjekte	0	3	-	-

4.4.2.2 Konkrete Vorhaben

Nr.	Bezeichnung des Vorhabens	Kurzbeschreibung (inkl. Meilensteine)	Geplante Umsetzung bis
1	Verbesserung des wissenschaftlichen Arbeitens und der Reflexion des eigenen Unterrichtspraktikums	Dokumentierte Praxisforschung ist Teil des Portfolios, das Studierende während ihres Unterrichtspraktikums entwickeln <ul style="list-style-type: none"> • Bereits im Vorjahr eingeleitet • Umsetzung bereits 2008/09 	Studienjahr 08/09
2	Aufbau eines regionalen Fachdidaktikzentrums Mathematik und IT	Entwicklung von fachdidaktischen Unterlagen und mediendidaktischen Materialien für das Fach Mathematik und IT <ul style="list-style-type: none"> • Vorbereitungen seit 02/08 • Kooperation mit Uni Klagenfurt und AECC Mathematik seit 09/08 • Eröffnung des Zentrums 09/08 • Errichtung des Zentrums ab 2009/10 	Aufbau ab Schuljahr 2008/09
3	Orientierung wiss. Arbeiten am Jahresleitthema Verhaltenskultur	Berufsfeldbezogene Forschung wird phasenweise an einem thematischen Schwerpunkt ausgerichtet <ul style="list-style-type: none"> • Bis 05/09: Ausrichtung der Inhalte und Zielsetzungen möglichst vieler Bachelor-Arbeiten auf Verhaltenskultur • Bis 08/09: Wissenschaftliche Beiträge und Forschungsdokumentationen der MitarbeiterInnen in der Erstausbildung zu einem Sammelband 	Ende 2009
4	Validitätssteigerung der Eignungsfeststellung	In einem Forschungsprojekt mit der FH für militärische Führung Wiener Neustadt werden Instrumente entwickelt und getestet, welche die Validität erhöhen <ul style="list-style-type: none"> • Startveranstaltung an der FH erfolgte im April 2008 • Testreihen und Datenerhebung bis 07/09 • Ergebnisse werden bis Dez. 2009 dokumentiert • Bis 03/10: Neue Instrumentarien für die Eignungsfeststellungen werden in Kooperation PH/FH entwickelt und für die jeweiligen Studiengänge adaptiert 	2010

4.4.3 Verzeichnis der Forschungsschwerpunkte

Die PH wird gebeten, die aktuellen Schwerpunkte der berufsfeldbezogenen Forschung aufzulisten:

- ❖ Jahresleitthema: Verhaltenskultur; Eignungsfeststellung; Neue Unterrichtstechnologien

4.5 Teilrechtsfähiger Bereich

4.5.1 Kurzer Bezug zum Profil

- ❖ Die PH wird bemüht sein, neben gewissenhafter Erfüllung pflichtiger Aufgaben (für LehrerInnen aus NÖ) ebenso weitere pädagogische Themenfelder zu erschließen. Dafür werden gegenwärtig konkrete Anfänge gesetzt in Themenfeldern wie Kulturpädagogik, Gesundheitspädagogik und sprachliche Vielfalt.
- ❖ Besonderes Augenmerk wird dem mehrsprachigen Unterricht gewidmet, weshalb ein erster Master-Lehrgang entwickelt und begonnen worden ist.

4.5.2 Ziele und Vorhaben

4.5.2.1 Konkret ausformulierte Ziele

Nr.	Bezeichnung des Ziels	Kurzbeschreibung	Indikator	Ist-Wert 06/07	Ziel-Wert		
					08/09	09/10	10/11
1	PH-NÖ-Masterlehrgang CLIL	Content and Language Integrated Learning: From Best Practice to Theory	Anzahl der TeilnehmerInnen	0	16	16	16

4.5.2.2 Konkrete Vorhaben

Nr.	Bezeichnung des Vorhabens	Kurzbeschreibung (inkl. Meilensteine)	Geplante Umsetzung bis
1	Lehrgang Kommunale Bildung	Realisierung einer Bildungs-Kooperation mit einer niederösterreichischen Gemeinde durch Entwicklung und Durchführung des Lehrgangs „Kommunale Bildung“ <ul style="list-style-type: none"> • Eröffnungsworkshop am 19. 3. 2008 • Beginn des LG im Oktober 2008 • Ende des LG im Frühjahr 2011 	2011

2	Lehrgang für GesundheitspädagogInnen	Realisierung einer Bildungs Kooperation mit dem NÖ Gesundheitsforum durch Entwicklung und Durchführung des Lehrgangs <ul style="list-style-type: none"> • Bis 02/09: Curriculumsentwicklung • Bis 05/09: Koordination des ReferentInnenpools • Beginn 02/10 	02/2010
---	---	--	---------

4.6 Kooperationen gem. § 10 Hochschulgesetz

Kooperationen gem. § 10 HochschulG mit anderen Pädagogischen Hochschulen und/oder Bildungs- und Forschungseinrichtungen im Bereich der berufsfeldbezogenen Forschung und Entwicklung, der Evaluation, der Erstellung von Curricula und des übrigen Studienangebots:

Leistungsbereich der Kooperation	Institution	Kooperationsprojekt/-vorhaben	Laufzeit von/bis
<i>(1) Aus-, Fort- und Weiterbildung</i>			
Medienvielfalt im Mathematikunterricht	GeoGebra (Markus Hohenwarter) und mathe online (Franz Embacher)	Entwicklung von E-Content (Lernpfade), Dissemination der Materialien und forschungsbegleiteter Praxiseinsatz im Unterricht. Einrichtung eines Regionalen Fachdidaktikzentrums mit Schwerpunkt Medienvielfalt in der Verbindung von Mathematik und Informatik im Rahmen des IMST-Konzeptes	seit 2007
Dynamische Mathematik	GeoGebra (Markus Hohenwarter)	Entwicklung der Open Source Software „GeoGebra“. Installation eines IGI (International Geogebra Institute) an der PH NÖ	seit 2007
Entwicklung und Implementierung von Bildungsstandards	AEEC Klagenfurt (Werner Peschek, Helmut Heugl, Martin Dangl)	Bildungsstandards M8 und M12	seit 2008
Montessoripädagogik	Montessoriverein NÖ	Lehrgang zur Erlangung des Montessoridiploms	ab WS 2008/09
Universitätslehrgang „MA in LITT“ (Language Testing and Teaching)	Universität Klagenfurt/Institut für Anglistik und Amerikanistik; PH Vorarlberg	Professionelles Testen und Beurteilen von Sprache und Konsequenzen für den Unterricht; Ausbildung von Raters, Interlocutors und Assessors für die Bildungsstandards E-8	4 Semester
Internes QM-System	PH Tirol	Entwicklung eines internen QM-Systems in Kooperation mit der PH Tirol	beginnt
<i>(2) Fort- und Weiterbildung</i>			
Klassen musizieren	Musikschulwerk NÖ	Gemeinsame Ausbildung von Pflichtschul- und MusikschullehrerInnen für Bläser- und Singklassen	ab WS 2008/09
Umwelterziehung	Umweltberatung NÖ	Gemeinsame LV für LehrerInnen aller Schultypen zum Themenfeld Umwelterziehung	ab SS 2009
Suchtprävention	Landesstelle für Suchtberatung NÖ	LV in der Fort-/Weiterbildung für LehrerInnen aller Schultypen	seit jeher (PI)
GesundheitskoordinatorInnen	Gesundheitsforum NÖ	Ausbildung von LehrerInnen aller Schultypen zu „Gesundheitsbeauftragten“	ab WS 2008/09
Verknüpfung des MA „Professional Development for Language Education“ (UEA/LMU) mit dem HLG CLIL bzw. dem MA CLIL (PHNÖ)	University of East Anglia (UEA) Leeds Metropolitan University (LMU)	Gegenseitige Anrechnung und gemeinsames Führen von Modulen der Lehrgänge	4 Semester
Medienvielfalt / Lernpfade / Längsschnitte	Universität Würzburg (Hans Georg Weigand)	Ausweitung der Zusammenarbeit auf Slowenien und weitere Partner ist geplant	seit 2007
Entwicklung des CAS-Produkts „TINSpire“	Texas Instruments (Bernhard Kutzler)	Weiterführung der DERIVE-Projekte der vergangenen Jahre	seit 2007
Weiterentwicklung von Lehr/Lernplattformen (LMS/LCMS-Systeme)	Lehrerbildung Hessen (Volker Rüdiger) LB Dillingen (Georg Schlagbauer), Schulen ans Netz, Köln (Peter Welskop), Bildungsserver Burgenland (FI Heinz Zitz)	Modellentwicklung, methodisch-didaktische Umsetzung und Evaluierung von Lehr/Lernplattformen (= virtuelle Klassenräume für den Unterricht)	seit 2008
E-Learning	Donauuniversität Krems (P. Baumgartner, K. Himpf)	Web 2.0, Social Software, fachbezogene eCoaching-Lehrgänge	beginnt

Fort- und Weiterbildung	Bundesinstitut für Sozialpädagogik (BISOP) Baden	Koordination des Fortbildungsangebotes für den sozialpädagogischen Bereich	seit 2007
Angebote für BMHS-LehrerInnen	Volkswirtschaftliche Gesellschaft	Diverse Angebote	wieder geplant ab 2009
Fortbildung für Lehrerinnen der Sek II	Ausgewählte Betriebe und Intermediäre Organisationen NÖs	Kooperationen und Praktika	geplant ab 2009
Universitätslehrgang BINE	Universität Klagenfurt	Mitarbeit im Leitungsteam; In-Service-Training	4 Semester
Projekt Deutsch als Fremdsprache	Aristoteles-Universität Thessaloniki	Labor für Sprachlehrforschung und Fremdsprachendidaktik	beginnt
BiTe: Science Teaching in Österreich	Universität Wien, Universität Klagenfurt	Studie zur Praxis des Biologieunterrichts	beginnt
Biodiversität lernen	Universität Wien	Modellentwicklung; Begleitforschung für Lehrgänge in der LehrerInnenbildung	beginnt
IMST3plus	Universität Klagenfurt	Etablierung eines regionalen Netzwerks	beginnt
Comenius-Projekt der PHS „Cultur-emotion“	Internationale Begegnungen und Aktionen	Planung und Durchführung von Kultur in Bewegung und Abbau von Vorurteilen innerhalb der EU	2008 bis 2011
Lehrgang „Ausbildung von Peers für Peer Reviews“ (6 EC)	PH Wien	Abstimmung des Grundmoduls und Durchführung unterschiedlicher ExpertInnen-Module sowie Kooperation im Forschungsprojekt der PH Wien	ab WS 2008

5 Evaluierung und Qualitätssicherung

5.1 Kurzer Bezug zum Profil

- ❖ Die PH NÖ verpflichtet sich zur kontinuierlichen Qualitätssicherung im eigenen operativen Tun sowie zur Mithilfe der Qualitätsentwicklung im Bildungsgeschehen und Bildungswesen insgesamt.
- ❖ Besondere Schwerpunkte in Forschung und Lehre setzt sich die PH NÖ u.a. im Feld Qualitätsmanagement.
- ❖ Nicht nur qualitative Diagnostik soll exemplarisch oder zielorientiert angewendet, sondern auch eine Evaluierungskultur (intern und extern ausgerichtet, als Selbst- und Fremdevaluation, mit formativer und summativer Funktion) soll entwickelt und implementiert werden. Dies soll durch Beteiligung und unter Mitwirkung aller Betroffenen kontinuierlich, professionell und systemisch geschehen. Dafür soll ein Qualitätserfassungssystem entwickelt und betreut werden.
- ❖ Alle Qualitätssicherungsmaßnahmen sollen nicht als finales Ergebnis ausgewiesen, sondern als ein prozessorientiertes Geschehen verstanden werden.
- ❖ Fokus auf präzise und subtile Evaluierung der PH-eigenen Forschungsschwerpunkte

5.2 Ziele und Vorhaben

5.2.1 Konkret ausformulierte Ziele

Nr.	Bezeichnung des Ziels	Kurzbeschreibung	Indikator	Ist-Wert 06/07	Ziel-Wert		
					08/09	09/10	10/11
1	LV-Evaluierung	Verfügbarmachen von Qualitätserfassungsinstrumenten in ergebnisorientierten, leicht fasslichen, rasch umsetzbaren Formen (mit PH-Online)	Prozentwert der erfassten LV	0%	30%	60%	90%

5.2.2 Konkrete Vorhaben

Nr.	Bezeichnung des Vorhabens	Kurzbeschreibung (inkl. Meilensteine)	Geplante Umsetzung bis
1	Implementierung der Bildungsstandards	Implementierung der Bildungsstandards im Kontext mit den BIFIE-Vorhaben <ul style="list-style-type: none"> • Schaffung einer Nahtstelle zu den Standardisierungsvorhaben im österreichischen Schulwesen (Salzburg) – bis 2010? • Federführende Mithilfe bei der Entwicklung (wenn vom BMUKK gewünscht) und bei der Implementierung der Bildungsstandards an den nÖ. Schulen 	je nach österr. Entwicklungsgeschwindigkeit

2	Aufnahme aller Prozessbereiche – Lehrveranstaltungen, Forschung, Organisation und Verwaltung – in ein Qualitätserfassungssystem	<p>Entwicklung eines umfassenden internen Qualitätserfassungssystems</p> <ul style="list-style-type: none"> • Bis 12/09: Entwicklung von Qualitätsstandards als Grundlage eines Qualitätserfassungssystems unter Einbeziehung aller MitarbeiterInnen • Bis 03/10: Entwicklung eines Evaluierungskonzepts, das unter Zuhilfenahme qualitativer und quantitativer Maßnahmen ausgewählte Prozessbereiche erfasst • Bis 03/11: Implementierung des Evaluierungskonzepts in unterschiedlichen Ebenen in Bezug auf die Zugriffsrechte der Ergebnisse 	Ende 2010
3	Ausbildung von Personal für die Qualitätsentwicklung der APS NÖ	<p>Ausbildung von QualitätsEntwicklungsBeraterInnen als MultiplikatorInnen für die SchulQualitätsBeauftragten: Ausbildung der SchulQualitätsBeauftragten</p> <ul style="list-style-type: none"> • Bis 03/09: Entwicklung des Designs dafür • Bis 06/09: Absprachen und Koordinierung mit dem LSR • Bis 02/10: Beginn der Ausbildung 	Herbst 2009

6 Personalentwicklung

6.1 Kurzer Bezug zum Profil

- ❖ Optimierung der personellen Kompatibilität bzgl. der beiden Standorte sowohl quantitativ als auch inhaltlich, bezogen auf die Aufgabenstellungen des Organisationsplans
- ❖ Integration und Diffundierung von reinen Verwaltungsabläufen in konzeptive Mitgestaltungsformen der PH im Sinn einer lernenden Organisation
- ❖ Aufbau und Ausbau eines bedarfsorientierten und personell gewünschten In-Service-Trainings im Rahmen der Aufgabenstellungen des dafür geschaffenen Departments für Hochschulmanagement
- ❖ Berücksichtigung der wissenschaftlichen/fachspezifischen Qualifikation von StellenbewerberInnen bei Neuanstellungen unter besonderer Berücksichtigung der Qualifikation hinsichtlich der im Profil genannten Forschungsschwerpunkte

6.2 Ziele und Vorhaben

6.2.1 Konkret ausformulierte Ziele

Nr.	Bezeichnung des Ziels	Kurzbeschreibung	Indikator	Ist-Wert 06/07	Ziel-Wert		
					08/09	09/10	10/11
1	Zuteilung des Verwaltungspersonals unter Berücksichtigung der erschwerten regionalen Gegebenheiten	PH Online macht neue Verwaltungsabläufe notwendig, die optimiert gestaltet werden müssen – unter Beachtung der Standortproblematik Baden/Hollabrunn. Die optimale Organisationsform dafür muss – aus personellen und ökonomischen Gründen – gefunden werden.	Geschwindigkeit des Aktenlaufs an konkreten Beispielen (z.B. UT7-Verrechnung von ReferentInnen)	0 (Durch PH-Online Arbeitsteigerung 100%)	Rückgang auf Wert 06/07	30% Reduktion der Bearbeitungszeit	40% Reduktion der Bearbeitungszeit
2	Personelle Zuordnung für das Handling von dezentralen LV	Optimierung der Nutzung „eigener“ Räume für LV aller Art; Minimierung der externen Vorgaben für Zeiten und Orte der LV	(1) Auslastung der Seminarräume in Hollabrunn (2) Auslastung des Standorts Melk	50 % 60 %	65 % 70%	75% 80%	80% 85%
3	Bestmögliche Zuteilung von Verwaltungsaufgaben mit PH-Online an beide Standorte	Zuordnung der neuen Verwaltungsaufgaben zu PH-Online so, dass die Arbeitsabläufe an den beiden Orten möglichst reibungsarm gelingen	Zufriedenheit des Verwaltungspersonals („Benotung“) Anzahl der Friktionen bei den Prozessen in Prozenten	4,5 80	3,5 60	2,5 30	2 10

6.2.2 Konkrete Vorhaben

Nr.	Bezeichnung des Vorhabens	Kurzbeschreibung (inkl. Meilensteine)	Geplante Umsetzung bis
1	Erhöhung des Prozentsatzes an befristeten Stellen für das wissenschaftliche Personal	Reduzierung unbefristeter Dienstposten durch „Auspensionieren“ und Ersatz durch befristete Verträge auf Zeit und nach sachbezogenen Aufgaben- und Themenstellungen <ul style="list-style-type: none"> • Qualitative Erhöhung des Angebots – seit Herbst 2007 • Ausschreibung aller offenen und zu besetzenden Stellen und Funktionen inkl. öffentlichem Hearing – ab WS 2008/09 	kontinuierlich ab Herbst 2007
2	Entwicklung eines personellen Forschungspools	Erfassung von Personen und Ressourcen zur kurzfristigen Vergabe von Forschungsaufträgen, mit deren Ergebnissen professionelle Hilfe für Fragen des Schulwesens und der Schulen gegeben werden kann <ul style="list-style-type: none"> • Klärung der dienstrechtlichen Voraussetzungen für Forschungsaufgaben an der PH NÖ – ab Herbst 2008 (neues Dienstrecht ab ???) 	2010
3	Entwicklung eines multiplen akademischen In-Service-Trainingsprogramms	Systematisches Schulen von MitarbeiterInnen im eigenen Verantwortungsbereich <ul style="list-style-type: none"> • Erhebung von MitarbeiterInnenwünschen – Herbst 2008 • Erhebung von faktischen Notwendigkeiten für Schulungen – Herbst 2009 • Intellektuell anspruchsvolles und ideenreiches Bildungsangebot am Standort Baden für die MitarbeiterInnen und anzusprechende Kunden aus den Schulen – ab Herbst 2008 • Beispiele des Angebots der PH NÖ: Forschungsqualifizierung; Qualitätsmanagement; Forschungstag; Interkulturelle Erziehung 	2009
4	Setzen regionaler Fortbildungsmaßnahmen in Zusammenarbeit mit dem LSRfNÖ	Entwicklung einer koordinierten, regionalen, bedarfs- und leistungsorientierten PHNÖLV-Struktur für NÖ (an Stelle der bisherigen BLAG-Strukturen) <ul style="list-style-type: none"> • Kontaktpflege mit den RegionalassistentInnen – seit SS 2008 • Gemeinsamer Auf- und Ausbau regionaler Strukturen in den Bildungsregionen – ab Herbst 2009 • Impulsveranstaltungen in jeder Bildungsregion in NÖ – Herbst 2008 • Strukturiertes Netz regionaler Fortbildung – ab SS 2009 	kontinuierlich ab Herbst 2007
5	Sachlich klare neue Kultur der Zusammenarbeit mit der Schulaufsicht und mit der PV	Orientierung an den Aufgabenstellungen des Hochschulgesetzes 2005 UND an den Wünschen sowie Traditionen der bisherigen Zusammenarbeit mit dem LSRfNÖ (vom Vorgesetzten zum Kunden) <ul style="list-style-type: none"> • Vielfältiges Angebot für alle Interessensvertretungen von LehrerInnen in Absprache mit dem LSR – 2 jährliche Planungssitzungen 	Herbst 2008

7 Raumkonzept

7.1 Kurzer Bezug zum Profil

- ❖ Die gegenwärtigen räumlichen Bedingungen lassen als Bezug zum Profil nur die feste Absicht zu, unter extremen Erschwernissen für möglichst gute Qualität des Angebots und aller Lehrveranstaltungen zu sorgen.
- ❖ Der Raum NÖ wird hingegen besonders berücksichtigt, indem eine regionale Streuung und Zuordnung der Fortbildungsaktivitäten in Schwerpunkthäusern der Regionen sorgfältig geplant und in Zusammenarbeit mit dem LSRfNÖ sowie regional verantwortlichen Personen abgestimmt wird.
- ❖ Akt z.Z. im Genehmigungsverfahren (Raum- und Funktionsprogramm), Beschluss noch 2008 zu erwarten
- ❖ 2009 Planungsprozess
- ❖ 2010 Baubeginn

7.2 Ziele und Vorhaben

7.2.1 *Konkret ausformulierte Ziele:* Alle Ziele werden der bereits avisierten Generalsanierung untergeordnet!

7.2.2 *Konkrete Vorhaben*

Nr.	Bezeichnung des Vorhabens	Kurzbeschreibung (inkl. Meilensteine)	Geplante Umsetzung bis
1	Raum- und Funktionsplan	Erstellung des RFP gemeinsam mit dem BMUKK <ul style="list-style-type: none"> • 11. 7. 2007 : Als Grundlegung für einen Raum- und Funktionsplan übermittelte pädagogisch orientierte Bestandsaufnahme der räumlichen Situation zwischen Ist und Soll an der PH NÖ in Baden • Frühjahr 2008: RFP-Akkordierung zwischen PH und BMUKK • Endgültige Festlegung des RFP – Herbst 2008 	Herbst 2008

2	Interim-Hygiene-Behebung	Suchen von Interim-Lösungen, wenn Personal sich weigert, unter arbeitsrechtlich unzumutbaren Bedingungen weiterzuarbeiten <ul style="list-style-type: none"> • Mentale Beruhigung der Studierendenvertretung, wenn weiterhin die Hygienebedingungen angesichts des Schimmelpilzfalls als unzumutbar kritisiert werden – je nach Bedarf • Besonders im Winterbetrieb wird eine Planung im Sinn des ZLP durch die eklatanten Mängel im Heizungsbereich erschwert. Wegen der Gesundheitsgefährdung von Studierenden und Lehrenden müssen unverzüglich Maßnahmen zur Beseitigung des Schimmelpilzfalls eingeleitet werden. Wo es möglich ist, wird kaschiert und übermalt bzw. werden Fliesen ausgetauscht. 	zur Generalsanierung
3	Vorbereitung der Generalsanierung	Mithilfe seitens der PH für alle vorbereitenden Maßnahmen <ul style="list-style-type: none"> • Nachdrücklich anhaltendes Ersuchen des Hochschulrats und des Rektorats um Generalsanierung der gesamten Liegenschaft angesichts der dargestellten erheblichen baulichen Mängel und des als besonders dringlich angesehenen Sanierungszustands sowie einer Herstellung von Barrierefreiheit. • Verfügbarmachen aller benötigten Unterlagen und Daten zum jeweils frühestmöglichen Zeitpunkt für das BMUKK, sodass die Planung nicht behindert wird. 	zur Generalsanierung
4	Special-Needs-WC	Schaffung eines barrierefreien WCs im Parterre <ul style="list-style-type: none"> • Begehung des Hauses und Auswahl des Ortes – schon erledigt • Vereinbarung zwischen BIG und BMUKK – bereits geschehen • Durchführung der zugesagten Baumaßnahme durch die BIG – leider noch immer nicht erfolgt 	möglichst bald
5	Special-Needs-Parkplatz	Schaffung eines Behindertenparkplatzes unmittelbar vor dem Haupteingang <ul style="list-style-type: none"> • Planungsgespräche und Planung – Frühjahr 2008 • Malerarbeiten am Boden vor dem Haupteingang – Frühjahr 2008 • Nutzung nach Bedarf 	noch 2008
6	Raum-Belegungs-Info	EDV-gestützte gut sichtbare Bekanntmachung der Raumbelegung <ul style="list-style-type: none"> • Interimslösung mit A4-Infocettel-Wandtafel im Eingangsbereich – bereits geschehen • MitarbeiterInnenschulung bzgl. PH-Online und Raumbelegung • Einschulung eines Schulwart-Angestellten – Sommer 2008 • Probefunktion mit PH-Online-Infos auf dem installierten Plasma-Bildschirm im Eingangsbereich – ab Herbst 2009 	Beginn 2009

8 Beschreibung der verwendeten Indikatoren

Leistungsbereich	Indikator	Definition
4.1.2.1- Ziel 1 Forschungsgeleitetes Studieren in der Erstausbildung	(1) Fallanalysen (2) Teilnahme (3) Teilnahme	(1) Anzahl der Fallanalysen (2) Anzahl der teilnehmenden Studierenden (3) Anzahl der teilnehmenden Studierenden
4.1.2.1- Ziel 2 IT-Kompetenz	(1) didaktische Szenarien (2) Content – Lernobjekte	(1) Prozentwert der LV-Bereiche, die mit Blended-Learning-Sequenzen gestaltet werden (können) (2) Prozentwert eigener Vorbereitungs-inhalte, für die Lehrende Content parat haben
4.2.2.1- Ziel 1 Elterneinbindung in die Schulentwicklung	Gemeinsam erarbeitete Unterrichtsorganisationsreformen	Anzahl der einzelnen Reformvorhaben
4.2.2.1- Ziel 2 Kooperation PHS – PVS	Anzahl der gemeinsamen Aktionen von PVS und PHS	Gemeinsame Aktionen wie SCHÜLF, Konferenzen, Hospitationen
4.2.2.1- Ziel 3 Lern- und U-Struktur der PHS	Evaluation der Befindlichkeit aller am Schulgeschehen Beteiligten	Vergleichende Studien in Form von Evaluierungen
4.3.2.1 – Ziel 1 EPICT (Content und Didaktik)	Anzahl der Zertifizierungen	Anzahl der Zertifizierungen

4.3.2.1 – Ziel 2 M- und IT-Zentrum	Anzahl der Kooperationen	Anzahl der Kooperationen
4.3.2.1 – Ziel 3 Grundlegung APS- QM-System	Anteil der definierten Standards	Prozentueller Anteil der definierten Standards
4.4.2.1 – Ziel 1 UP Forschungskompetenz	Anzahl der schriftlichen Dokumentationen	Anzahl der schriftlichen Projekt-Dokumentationen
4.4.2.1 – Ziel 2 Ergebnisse eines IMST-Projektes fließen in M-Didaktik ein	Einbindung der Praxisschul-LehrerInnen NÖs	Anzahl der LehrerInnen
4.4.2.1 – Ziel 3 Studierende entwickeln neue technologiegestützte Lernobjekte	Anzahl der Lernobjekte	Anzahl der erstellten Lernobjekte
4.5.2.1 – Ziel 1 MA CLIL	Anzahl der TeilnehmerInnen	Anzahl der teilnehmenden Studierenden
5.2.1 – Ziel 1 LV-Evaluation	%-Wert der erfassten LV	Prozentueller Anteil der evaluierten LV
6.2.1 – Ziel 1 Zuteilung Verwaltungspersonal	Geschwindigkeit des Aktenlaufs an konkreten Beispielen (z.B. UT7-Verrechnung von ReferentInnen)	Prozentuelle Reduktion der Bearbeitungszeit
6.2.1 – Ziel 2 Raum-/Zeit-Optimierung der LV	(1) Auslastung des Seminarhotels Hollabrunn (2) Auslastung des Standorts Melk	(1) Prozentuelle Quote / 100 (2) Prozentuelle Quote / 100
6.2.1 – Ziel 3 PH-ONLINE-Verteilung an Standorte	(1) Zufriedenheit des Verwaltungspersonals („Benotung“) (2) Anzahl der Friktionen bei den Prozessen	(1) Algebraisches Mittel der Bewertungsnoten (2) Anzahl der aufgelisteten Problemfälle

9 Maßnahmen bei Nichterfüllung

Die Pädagogische Hochschule ist verantwortlich für das Erreichen der in diesem Ziel- und Leistungsplan detailliert angeführten Ziele. Sie ergreift innerhalb des vereinbarten Ressourcenplans und der gesetzlichen Bestimmungen selbstständig Korrekturmaßnahmen, die sich aufgrund laufender Überprüfung zur Zielerreichung als notwendig erweisen.

Falls die vereinbarten Ziele nicht erreicht oder Vorhaben nicht planmäßig umgesetzt werden können, sind nach genauer Analyse und Begründung geeignete Konsequenzen und Korrekturmaßnahmen auszuarbeiten, die der Bundesministerin zur Kenntnis zu bringen und dem nächsten Ziel- und Leistungs- und Ressourcenplan zugrunde zu legen sind.

10 Änderungen

Der vorliegende Ziel- und Leistungsplan kann innerhalb der Laufzeit im Einvernehmen mit dem BMUKK bei gravierenden Veränderungen der ihr zugrunde liegenden Rahmenbedingungen geändert werden. In diesem Falle müsste der Ziel- und Leistungsplan nochmals schriftlich vorgelegt werden.